

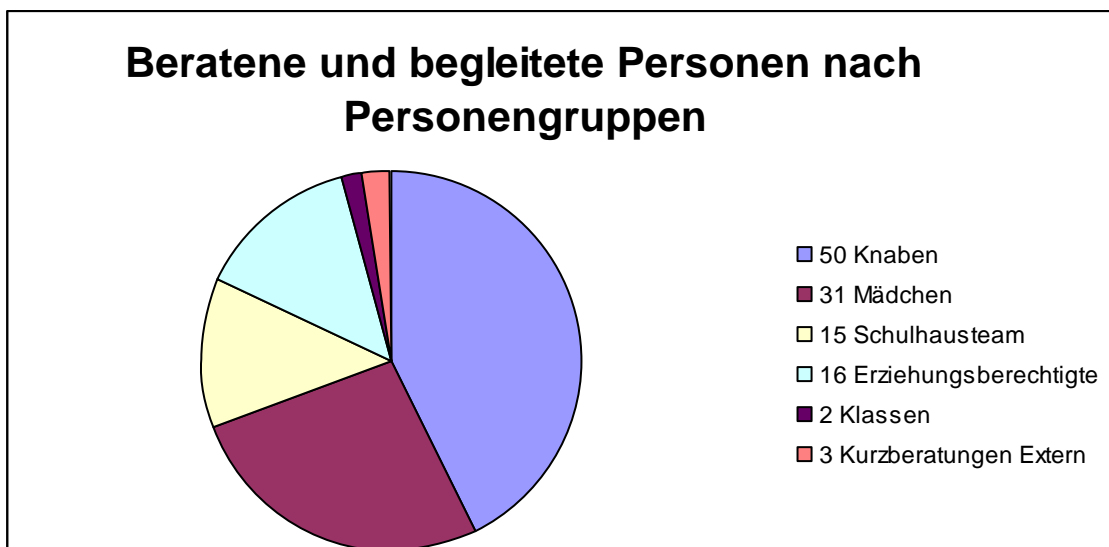
Pilotprojekt SSA Buchholz

Jahresbericht 2009/10

Einleitung

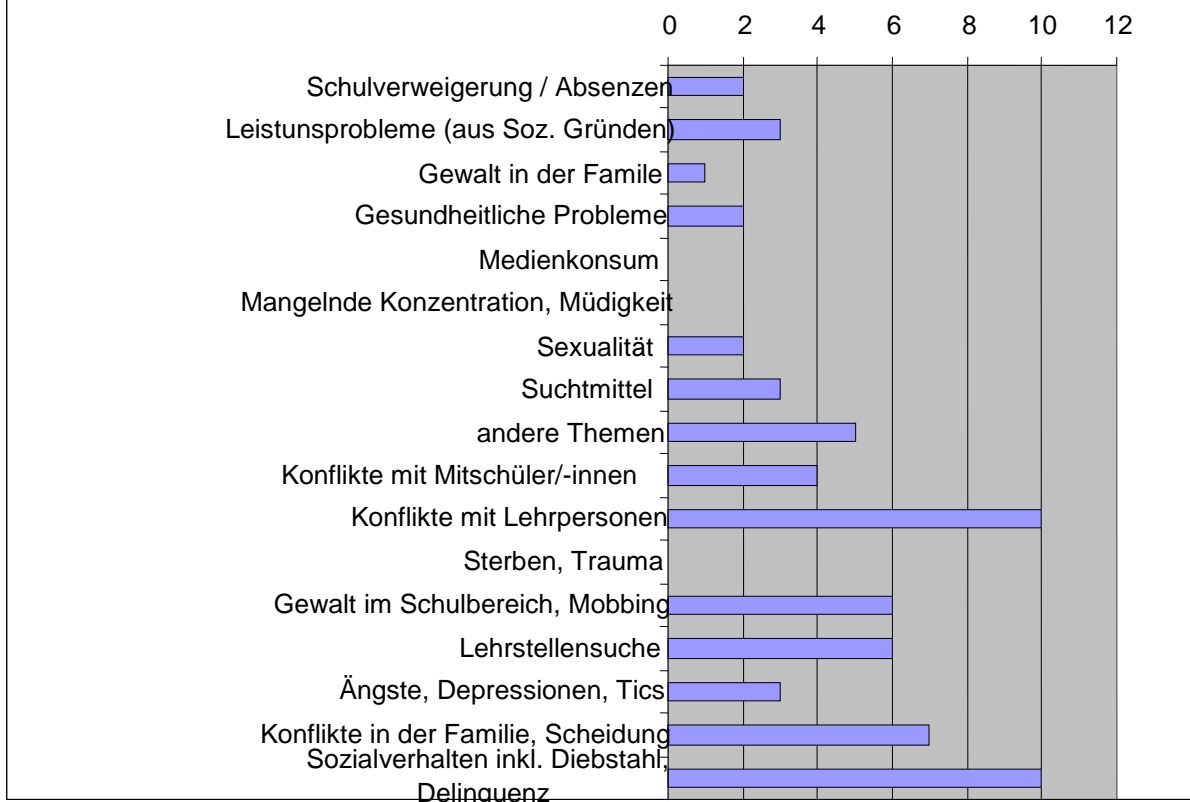
Das Pilotprojekt Schulsozialarbeit (SSA) Buchholz wurde am 1. August 2008 gestartet. Die SSA beinhaltet folgende Kernaufgaben: Beratung, Koordination und Vernetzung sowie Intervention und Prävention. Der Schwerpunkt liegt in der Beratung von Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen und Eltern.

Statistische Erhebung



Im zweiten Jahr des Pilotprojekts wurden, obwohl der ausgewertete Zeitraum um zwei Monate kürzer ist als im ersten Jahr, insgesamt mehr Personen beraten als im ersten Jahr. Die Anzahl der beratenen Erwachsenen und der Klassen ist leicht rückläufig. Dagegen hat die Zahl der beratenen Jugendlichen leicht zugenommen. Stark zugenommen haben die Beratungen von männlichen Jugendlichen (38 im Schuljahr 08/09, 50 im Schuljahr 09/10).

Angesprochene Themen nach Häufigkeit



Gegenüber dem Vorjahr ist keine wesentliche Veränderung der Themen und Inhalte der Beratungen erkennbar.

Nach wie vor ist das Sozialverhalten (inkl. Diebstahl und Delinquenz) häufigster Grund für das Aufsuchen der SSA. In diesem Jahr wurde die Schulsozialarbeit öfters aufgrund von Konflikten mit Lehrpersonen angegangen. Themen wie „Finanzielle Not“, Suizidalität, „Esoterik/Okkultismus“, „Medienkonsum“, „mangelnde Konzentration und Müdigkeit“, „Sterben, Trauma“ und „Ängste, Depressionen, Tics“ waren in diesem Jahr seltener Thema als im vorherigen Schuljahr.

Sozialverhalten inkl. Diebstahl und Delinquenz

Die Veränderungen im Sozialverhalten entwickeln sich oft schleichend und kaum wahrnehmbar. Ist die Negativentwicklung des Sozialverhaltens bereits so fortgeschritten, dass dadurch der Schulunterricht offensichtlich beeinträchtigt wird, ist es in der Regel zu spät, um durch niederschwellige Hilfe noch adäquate Verbesserungen der Situation des Jugendlichen erzielen zu können.

Konflikte mit Mitschülern und Lehrpersonen

Oft gründen diese Konflikte auf Missverständnissen. Die Erfahrung zeigt, dass die meisten Konflikte schneller beigelegt werden könnten, wenn die Jugendlichen oder deren Eltern sich um frühzeitigere Hilfe bemühten.

Konflikte in der Familie / Trennung - Scheidung

Da sich Konflikte und Probleme im familiären Umfeld direkt auf das schulische Verhalten auswirken, war dies öfters Thema. Insbesondere Kinder von getrennten Eltern leiden oft unter den Konflikten ihrer Eltern, den fehlenden Absprachen und der dadurch entstehenden Orientierungslosigkeit.

Berichterstattung

Während sich im ersten Jahr des Pilotprojekts alle Beteiligten an ihre neuen Aufgaben und Rollen herantasteten, war das aktuelle Berichtsjahr geprägt durch das Klären der unterschiedlichen Rollen, Meinungen und Haltungen. Dieser Prozess ist noch nicht abgeschlossen.

Eine Umfrage, welche im Sept. 09 von der Lehrervertreterin initiiert wurde, diente der Standortbestimmung und dem Offenlegen und Ansprechen der verschiedenen Unklarheiten. Dabei kam zum Ausdruck, dass die SSA als wichtig und notwendig erachtet und als Entlastung für LP betrachtet wurde. Es zeigten sich jedoch auch Konfliktfelder, welche der Klärung bedurften. Dazu zählten u.a. die unterschiedlichen Rollen von LP und SSA, z.B. in Bezug auf die Berufswahlvorbereitung, die verschiedenartige Einschätzungen Problemen gegenüber (ernstzunehmende Situation oder alltägliches Problem in der Pubertät) sowie die generelle Zusammenarbeit zwischen LP und SSA, welche als unklar und verbesserungswürdig empfunden wurde.

Im Rahmen des Lehrerkonvents wurde aufgezeigt, dass die SSA für alle etwas Neues und in dem Sinn auch gewöhnungsbedürftig ist. Insbesondere wurde Klarheit bezüglich der Zusammenarbeit zwischen den LP und der SSA geschaffen.

Gleichzeitig wurden die LP über die geplanten Massnahmen informiert. Seit Januar 2010 ist die SSA direkt der SL unterstellt und es erfolgte ein persönliches Coaching der SSA durch eine externe Fachperson. Als erste Schulsozialarbeiterin im Kt. Glarus fehlt der SSA kantonsintern die kollegiale Unterstützung und Beratung. Sie hat dafür Hansjörg Frick gewinnen können, welcher die SSA in Lichtenstein mit aufgebaut hat.

Ab dem 2. Semester wurde im Schulhaus eine schulhausinterne Begleitgruppe für die SSA eingesetzt. Die Begleitgruppe dient der institutionellen Einbettung der SSA, der Vernetzung der unterschiedlichen Anspruchsgruppen, der Weiterentwicklung der verschiedenen Aufgabenstellungen sowie dem gegenseitigen Verständnis. In der Begleitgruppe werden Informationen, Anliegen und Rückmeldungen zwischen Lehrpersonen, der SSA und der Schulleitung ausgetauscht und thematisiert. Dabei hat die Begleitgruppe eine beratende und vernetzende Funktion. Die Begleitgruppe trifft sich einmal pro Quartal und berichtet darüber. Ende März hat die Begleitgruppe die Arbeit aufgenommen.

Neu berichtet die SSA an den freitäglichen Infokonventen kurz über das Wochengeschehen.

Projekt Früherkennung und Frühintervention

Im Schuljahr 09/10 starteten wir mit dem Projekt „Früherkennung und Frühintervention in Schulen“. Als externer Coach begleitet Herr Silvio Sgier, Coach/Supervisor BSO, Chur, das dreijährige Projekt.

Früherkennung bedeutet das Erkennen von Risiken und das rechtzeitige Wahrnehmen von Auffälligkeiten und Symptomen und deren richtigen Deutung. Frühintervention ist das rechtzeitige Anbieten einer passenden Unterstützung oder das Einleiten geeigneter Massnahmen unter Berücksichtigung der vorhandenen Ressourcen der Schülerinnen und Schüler. Damit Früherkennung und -intervention Wirkung zeigen, müssen Schulen eine gemeinsame pädagogische und organisatorische Haltung zum Vorgehen bei Problemen entwickeln. Probleme frühzeitig erkennen und rasch handeln können gelingt durch konsequentes Hinschauen und sofortiges Reagieren durch alle an der Schule tätigen Personen.

Zu dieser Thematik fand im November 09 ein erster Weiterbildungstag und anfangs Juni eine zweitägige Retraite statt.

Die SSA ist sowohl in der Projektgruppe als auch bei den Weiterbildungsveranstaltungen involviert.

Fazit

Nachdem im ersten Jahr des Pilotprojekts alle Akteure im Schulhaus mit der SSA Neuland betreten haben, stand die erste Hälfte des Berichtsjahres im Klären der Rollen und Aufgaben. Mittlerweile ist die Schulsozialarbeit im Buchholz angekommen und etabliert sich langsam als Institution.

Die Zahl der Ratsuchenden bewegt sich im Rahmen des ersten Jahres, während die Vernetzung mit anderen Fachstellen weiter ausgebaut werden konnte. Insbesondere der KJPD in Lachen, welcher sich der Lehrerschaft im Februar präsentiert hatte, ist eine der weiteren wichtigen weiterführenden Anlaufstelle geworden.

Die Schulsozialarbeit steht und fällt mit der Beziehungsarbeit. Eine intakte Vertrauensbasis zwischen den Schülerinnen und Schülern, den Lehrpersonen und Eltern ist Grundlage dieser Arbeit.

Um etwas bewirken zu können, braucht es die rechtzeitige Kontaktaufnahme seitens der Lehrpersonen. Sie verbringen neben den Eltern die meiste Zeit mit den Jugendlichen. Ihre Beobachtungen sind enorm wichtig. Nehmen sie Veränderungen ihrer Schülerinnen und Schüler früh wahr und erkennen sie mögliche Problemsituationen, ermöglichen sie das frühzeitige Intervenieren. Das Projekt Früherkennung und Frühintervention zielt in die entsprechende Richtung.

Im Juni 2010

Thomas Hämmerli, SL
Kathrin Kürsteiner, SSA

verabschiedet und genehmigt durch die Steuergruppe am